

Arbeiten an der Fassade abgeschlossen, Museum im Stil des 19. Jahrhunderts möbliert

Das Petrihaus ist vollendet

Rödelheim. Das Petrihaus ist vollendet. Mit den nach historischen Vorlagen von Westiform, einem in der Planung und Umsetzung visueller Kommunikation weltweit tätigen Unternehmen mit Sitz in der Schweiz, in eigenen Werkstätten hergestellten Dachgiebel-Verkleidungen hat die Außenfassade des Petrihauses nunmehr das Bild erhalten, wie es auf einem Gemälde von Bettine von Arnim, der Schwester des Hausherrn Georg Brentano, aus dem Jahr 1825 zu sehen ist.

Georg Brentano hatte das Petrihaus 1819 erworben und 1820 mit Unterstützung durch den Berliner Baumeister Karl Friedrich Schinkel zum Schweizerhaus umbauen lassen. Architekturgeschichtlich ist das Petrihaus eine ausgesprochene Rarität. Mit seinem rustikalen Charakter zählt es einerseits zum Typ des romantischen Schweizerhäuschens, wie es im ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts en vogue war, andererseits wurde dieser Landhausstil mit eindeutig spätklassizistischen Elementen kombiniert, was eine Besonderheit ist.

Für Westiform ist das Engagement zur Fertigstellung des Petrihauses Teil ihrer Unternehmenskultur. „Mit der Unterstützung von Kunst und Kultur“, so Alain Schindler, Leiter der Firmengruppe, „knüp-

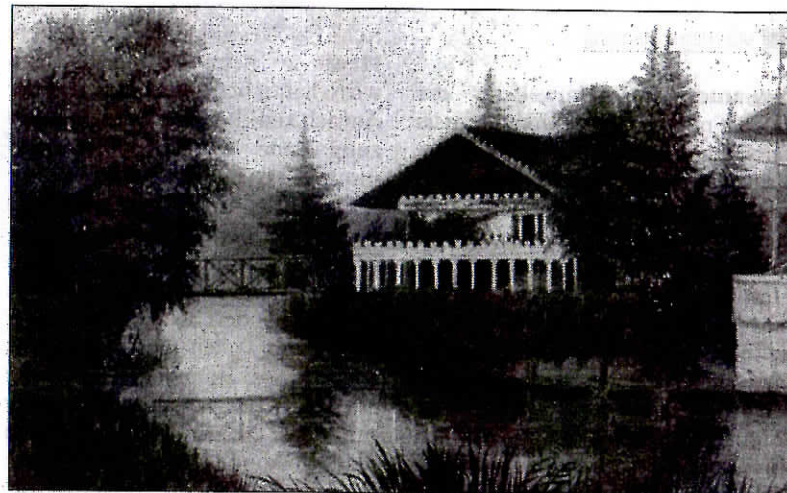
fen wir an eine alte Bürgertugend an, ohne die unsere heutige kulturelle Landschaft viel ärmer wäre.“ Vorbild für die Schweizer seien die Brentanos, die viel für Frankfurt und die Entwicklung des Stadtteils Rödelheim getan haben. Besonders erfreut sei das Unternehmen darüber, „dass wir dem einzigen in Deutschland erhaltenen historischen Schweizerhäuschen den letzten Schliff geben konnten“. Vielleicht würde damit bei den Besuchern des Petrihauses auch der Wunsch angeregt, wieder einmal „die schöne Schweiz zu besuchen“. Daher sei es Westiform geradezu eine Verpflichtung gewesen, Wilhelm Bender, dem Initiator des Fördervereins, und seinen Mitstreitern bei der Fertigstellung des Hauses unter die Arme zu greifen.

Über die Vollendung des Original-Erscheinungsbildes des Hauses hinaus hat Westiform mitgeholfen, das Brentano-Museum abschließend zu möblieren. In Italien, der Heimat der Brentanos, erworbene und durch einen italienischen Restaurator wiederhergestellte Möbelstücke des frühen 19. Jahrhunderts vervollständigen jetzt die Einrichtung des Museums. Es bedarf nicht allzu großer Fantasie sich vorzustellen, dass Georg Brentano die Schlafzimmer-Kommode, das Notenpult

und den Sessel in seinem Heimatland für sein Petrihaus in Rödelheim gekauft haben könnte. Ebenso könnte die aus dem frühen 19. Jahrhundert stammende Querflöte noch vor wenigen Stunden vom Hausherrn gespielt worden sein.

Mehrere Familienporträts runden die geschmackvoll gestaltete Einrichtung der Wohnräume ab. Neben einer Kopie, die den Hausherrn zeigt, sind zwei Originalgemälde mit Darstellungen der beiden Töchter Armgard und Caroline zu sehen. Beide Gemälde wurden von Sylvia V. Rumscheidt, Mitglied im Vereinsvorstand, dem Museum gestiftet. Eine Leihgabe des Frankfurter Goethe-Museums zeigt Ludwig (gen. Louis) Brentano, den Sohn Georgs. Alle Bilder wurden um 1833 von Peter Rausch gemalt.

„Wir freuen uns sehr, die endgültige Verwirklichung unserer Vision von einem wiederhergestellten Petrihaus erleben zu können und danken allen, die uns durch große und kleine Spenden, Ideen und Arbeitsinsatz unterstützt haben. 1998 bei Vereinsgründung hätte wohl niemand die Prognose gewagt, dass unser Traum in so kurzer Zeit in Erfüllung gehen würde.“ Es sei gelungen, ungeahnte Potenziale an Engagement, Kreativität und Mitarbeit zu erschließen. Das Projekt Petrihaus



Das Gemälde von Bettine von Arnim zeigt das Petrihaus im Jahr 1825. Es diente dem Förderverein als Vorlage zur Wiederherstellung.

habe gezeigt, was auch in heutiger Zeit noch bewegt werden könne, fasst Wilhelm Bender, Vorsitzender des Vereinsvorstands, den Erfolg der vergangenen Jahre zusammen.

Das macht Lust auf mehr. Jetzt will der Förderverein noch einen Schritt weitergehen. Nach der Fertigstellung des Petrihauses steht nun das Gelände um das Haus herum im Visier, das „zu einem harmonischen Ganzen“ umgestaltet werden soll. „Die Erweiterung des Erbbaurechtsvertrages mit der Stadt Frankfurt ist bereits abgeschlossen, jetzt sammeln wir kreative Ideen

und Vorschläge, wie wir aus dem Grundstück einen kulturellen Mittelpunkt für Rödelheim machen können“, sagt Wilhelm Bender.

Erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wird das vollständig sanierte Petrihaus mit dem Brentanomuseum am Sonntag, 24. April, 14 bis 16 Uhr, Am Rödelheimer Wehr. (fnp)

Weitere Informationen über das Petrihaus gibt Geschäftsführer Manfred Englert, Telefon (01 72) 6 96 11 13 oder im Internet auf der Homepage www.petrihaus.kulturserver-hessen.de.